

Trauma **Hilfe** Zentrum München e. V. (THZM):

Seminar

GEISTIGE, PSYCHISCHE UND KÖRPERLICHE BEEINTRÄCHTIGUNG – EIN EINBLICK IN DIE TRAUMAPÄDAGOGIK UND TRAUMATHERAPIE

Leitung **Birgit Mayer**, Dipl. Psych., Agogische Leitung Wohnheim Tilia, CH-Rheinau

Termin **Dienstag, 19.11.2019**
von 9.30 bis 17.00 Uhr

Zur Person **Birgit Mayer**, Dipl. Psychologin, ist Agogische Leitung des Wohnheim Tilia, einem IV-Betrieb des Kantonalen Sozialamts, Kanton Zürich. In ihrer Funktion ist sie fachverantwortlich für ca. 80 Menschen, ca. 2/3 davon mit einer primär geistigen Beeinträchtigung, bei ca. 1/3 stehen primär psychische Beeinträchtigungen im Vordergrund. Betreut werden auch einige Menschen mit einem Maßnahmehintergrund, auch nach teils schweren Delikten.

Frau Mayer arbeitet seit ca. 25 Jahren mit Menschen mit Beeinträchtigungen, viele mit Doppeldiagnosen, meist einer Intelligenzminderung und einer psychischen Erkrankung und oft massiven Impulskontrollstörungen. Der Großteil der Klientel galt in anderen Einrichtungen als nicht betreubar, als „Systemsprenger“. Viele dieser Menschen bringen einen unerkannten komplexen Traumahintergrund mit. Durch das herausfordernde Verhalten der Klientel hat sie immer wieder neue fachliche Wege eingeschlagen und befasst sich seit ca. 15 Jahren als Schwerpunkt mit der Traumatherapie. Traumaspezifische Ausbildung u.a. bei Michaela Huber und Ellert Nijenhuis. Birgit Mayer ist Mitglied in verschiedenen Trauma-Fachverbänden (DeGPT, TriRegioNetzwerk und im Vorstand des INPS).

Inhalte Vor allem bei Menschen mit einer Intelligenzminderung, aber auch bei Klienten mit psychischen Beeinträchtigungen, werden Traumafolgestörungen in der Praxis übersehen und nicht diagnostiziert. Dies, obwohl bekannt, dass gerade bei ihnen das Risiko z. B. körperliche oder sexuelle Gewalt zu erleben, viel grösser ist, als bei Menschen ohne geistige Beeinträchtigung. In der Folge bleiben die notwendigen Hilfs- bzw. Therapieangebote aus. Viele traumatisierte Menschen mit Beeinträchtigungen gelten als „Systemsprenger“, da sie sich häufig durch massiv fremd- oder autoaggressive Verhaltensweisen auszeichnen. Anhand von Fallbeispielen zeigt die Referentin auf, hinter welchen Symptombildern sich komplexe Traumafolgestörungen verbergen können. Eine Trauma-informierte Grundhaltung und die entsprechenden Vorgehensweisen können positive Effekte in der praktischen Arbeit haben und dies mit zum Teil einfachen Mitteln. Als Grundlage für die Betreuung in Wohnheimen und/oder Kliniken bietet die Traumapädagogik vielversprechende Ansätze.

Trauma **Hilfe** Zentrum München e. V. (THZM):

Im 1. Teil des Moduls werden die wichtigsten Grundlagen und Forschungsergebnisse zum Thema Trauma vermittelt. Birgit Mayer orientiert sich dabei am Modell der strukturellen Dissoziation nach van der Hart, Nijenhuis und Steele.

Im 2. Teil werden Grundzüge der Traumapädagogik vermittelt, wie „Ein sicherer Ort“, „Der gute Grund“. Abschliessend erfolgen noch einige Inputs zur Diagnostik und den therapeutischen Möglichkeiten.

Zielgruppe Pädagog*innen, Psycholog*innen, Psychiater*innen, aber auch Mitarbeiter*innen und Institutionsverantwortliche aus der Behindertenhilfe